

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 23161211115
Verf./Bearb./Hrsg.: Pizzin Zuname			Giorgio Vorname	
De Vito, Massimo Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Penndorf, Gudrun Übersetz. von (Name, Vorn.)		Italienisch Übersetz. aus Sprache
Es war einmal in Amerika Titel			ID: 1623161211115	
Disney Reihe			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-7704-3911-9 ISBN		464 Seitenzahl		29,99 Preis (EURO)
Egmont Verlag			Köln Ort	
			2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer / Geschichte /	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 11.12.2016	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Mit "Es war einmal in Amerika" erscheint die legendäre 13 bzw. 14-teilige Micky-Maus-Saga über die Geschichte Amerikas erstmals als hochwertige Gesamtausgabe im Hardcover. Mit den Vorfahren Miceys und Goofys reist der Leser zurück in die Zeit der Pilgerväter, der Erschließung der Neuen Welt, der Unabhängigkeitserklärung und der Schlacht von Alamo.

Beurteilungstext
 Der berühmte italienische Disneyzeichner Massimo De Vita und sein kongenialer Landsmann Giorgio Pizzin erdachten und zeichneten bereits in den 90er Jahren die Saga um die zivilisatorische Eroberung Amerikas im Disney-Universum. In Anlehnung an Sergio Leones gleichnamigen Hollywood-Blockbuster aus den 80ern, erzählen sie von der Gründungsgeschichte der Vereinigten Staaten und dem damit verbundenen Mythos der Neuen Welt. Micky Maus – hier ein britischer Tuchhändler – segelt mit der „Mayflower“ von Southampton aus Richtung Westen, rebelliert wenig später in Boston gegen die britische Kolonial- und Handelspolitik und war natürlich dabei als die Vertreter der 13 ehemals britischen Kolonien 1776 ihre Unabhängigkeit erklärten. Von der Kolonialisierung über die Indiandkriege bis zur vollständigen Zivilisierung Amerikas – Miceys und Goofys Vorfahren waren in 14 in sich abgeschlossenen Episoden immer dabei. Natürlich auch, als es Mitte des 18. Jahrhunderts energisch Richtung Westen ging, als die großen Siedlertrecks sich aufmachten und wackere Begleiter brauchten. Eine Maus folgte stets der Spur, wenn der Goldrausch über Nacht Reichtum brachte oder wenn der Bau gewaltiger Eisenbahnstrecken entfernte Regionen zusammenbrachte. Karl May, J.F. Cooper und Kevin Costner lassen grüßen!

Dreizehn der vierzehn Geschichten waren bereits zwischen 1994 und 2008 in der Reihe der Lustigen Taschenbücher (LTB's) erschienen. Episode 13 ist eine deutsche Erstveröffentlichung – bisher war sie nur dem italienischen Publikum zugänglich. Nun also als geballte Ladung in Ziegelsteinformat. Die Geschichten sind exakt die gleichen, lediglich die Aufmachung im Hardcover-Format ist eine andere: Das Format ist größer, die Druckqualität deutlich besser und alle Episoden sind in die „richtige“ Reihenfolge sortiert, so weit – so gut. Sehr zu bedauern ist allerdings, dass trotz des stattlichen Preises und der Dicke des Bandes außer einer halbseitigen Einleitung keinerlei Zusatzmaterial im Buch zu finden ist: keine Hintergrundinformationen zu den Geschichten, keine Interviews mit den Zeichnern und Autoren, keine geschichtliche Einordnung, keine Sidekicks, keine Storyboards, keine Entwürfe, keine alternativen Varianten der Geschichten usw. Für einen Preis von knapp 30 € hätte man das durchaus erwarten dürfen. Zumal die De-Vita-Saga um die Gründung Amerikas nicht durchgängig dieselbe hohe literarische Qualität hat, wie sein Fantasy-Frühwerk aus den 80ern, die abenteuerliche „Asgarlandsaga“ um Goofy alias den Vetter von Alf. Dafür fehlt es „Es war einmal in Amerika“ einfach zu oft am nötigen parodistischen Witz, der Doppeldeutigkeit und der historischen Genauigkeit. Nichtsdestotrotz gehört De Vitas und Pizzins 14-Teiler nicht zur Disney-Massenware. Gerade historisch interessierte Kinder und Jugendliche – aber natürlich auch Erwachsene – werden ihre wahre Freude haben. Literarisch interessierte kommen leider nicht ganz auf ihre Kosten, und sollten sich wohl lieber auch weiterhin an Don Rosa halten.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mz	Nr. 231612064	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Podelec Zuname			Marcin Vorname		
Podelec, Marcin Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Sawicki, Jakob Übersetz. von (Name, Vorn.)	Polnisch Übersetz. aus Sprache		
Fugazi Music Club Titel			ID: 16231612064		
Reihe			Einsatz- möglich- keiten		
978-3-7704-5520-1 ISBN		239 Seitenzahl	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Egmont Verlag		Köln Ort	Zielgruppe		
Broschur Medienart/Ausführung		Comic Gattung	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		Schlagwörter Geschichte / Musik /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
Erstelldatum:			Zentraldatei: 06.12.2016		
Erstelldatum:			Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 In der Graphic Novel »Fugazi Music Club« erinnert der Comickünstler Marcin Podolec (*1991) an den gleichnamigen Warschauer Jugendclub, der Anfang der neunziger Jahre von einigen Liebhabern westeuropäischer Rockmusik aufgebaut und betrieben wurde. Der Erfolg des Clubs leitet zugleich seinen eigenen Niedergang ein, da die organisierte Kriminalität ein Auge auf ihn geworfen hat.

Beurteilungstext
 Was ist Kultur? Für die Sachbearbeiterin der Wohnungsbaugenossenschaft, bei der die Betreiber des Fugazi Music Clubs über eine Weiternutzung der Clubräume verhandeln, ist die Sache klar: »Kultur besteht aus dem Weitergeben des Gebets von einer Generation zur nächsten.« In einem Land wie Polen, wo beinahe 90% der Einwohner dem römisch-katholischen Glauben anhängen und zu großen Teilen auch praktizieren, mag das keine überraschende Aussage sein. Was ist aber, wenn die »nächste Generation« an einer solchen »Weitergabe des Gebets« nur wenig Interesse verspürt?
 Der zwanzigjährige Waldek und seine Freunde sind im Zuge der demokratischen Wende in Polen 1989 jedenfalls in ultimativer Aufbruchstimmung. Sie verspüren eine Lust am Ausprobieren und Experimentieren mit alternativen Musik- und Lebensstilen: Sex & Drugs & Rock 'n' Roll, was Lebensmotto und -realität der westeuropäischen und nordamerikanischen Jugend der sechziger/siebziger Jahre war, soll nun schleunigst in Warschau nachgeholt werden. Eine solche Definition von Kultur wie die obige stößt sie zwar vor den Kopf, lässt sie aber auch nicht mutlos werden. Mit viel Engagement und Kreativität gelingt es ihnen, ein altes Kino zum neuen Domizil des Fugazi umzubauen, größer und schöner als es die alten Clubräume hergaben. Sie gewinnen die angesagtesten Acts insbesondere der polnischen Rockmusikszene für Auftritte in ihrem Club, unbekanntere Bands können sich durch ihre Gigs im Fugazi wiederum einen Namen machen. Doch mit der zunehmenden Bekanntheit und des großen Andrangs bei Veranstaltungen kommen auch die Probleme, insbesondere die von rechtsextremen Skinheads angezettelten Schlägereien mit den anderen Konzertbesuchern. Das Engagement von Sicherheitspersonal ist hierfür ein (kostspieliger) Ausweg, doch gibt es ein Problem, bei denen die muskelbepackten Männer der Security nicht helfen können bzw. wollen: Längst hat der – nicht zuletzt auch ökonomisch – aufstrebende Fugazi Music Club bei der polnischen Mafia Begehrlichkeiten geweckt. Für die jungen Betreiber stellt sich die Frage, ob ein Weitermachen unter solch gefährlichen Umständen noch verantwortbar ist. Der 1991 geborene Filmemacher und Autor des Comic Marcin Podolec mit »Fugazi Music Club« einerseits einen sehr wertvollen Beitrag zur Kultur- und Musikgeschichte Polens in der unmittelbaren Nachwendzeit verfasst. Wir erfahren einiges über die damaligen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, sich in der Warschauer Kulturszene einzubringen und dies im besten Falle noch finanziell einträglich zu gestalten. Andererseits liest sich der Comic stellenweise wie ein Krimi – so fängt er z.B. auch an – und fesselt den Leser an die Story, deren Ausgang man mit Ungeduld entgegenseht. Die Figuren sind überwiegend cartoonhaft gezeichnet, wobei der Autor bei manchen Künstlern eine Ausnahme macht und in einen realistischeren Zeichenstil überwechselt. Ob zum Zwecke der Wiedererkennung durch den Leser oder als visuelle Hommage an den bzw. die betreffenden Künstler sei dahingestellt. Jedenfalls spielt Podelec immer wieder mit den Möglichkeiten und Formen des grafischen Erzählens, er lässt z.B. die Figuren aus den Rahmen der Panels hier und da sich selbst gegenüber bzw. nebeneinander treten. Seine besondere Versiertheit für die Gestaltung architektonischer Hintergründe zeigt sich in vielen – manchmal auch doppelseitigen – Bildern, in denen etwa die Hochhäuser der Warschauer Plattenbausiedlungen mittels verwischter Pastellkreide wie durch einen arauen Nebelschleier hindurch scheinen und dabei auf eigenartige Weise sehr realistisch und plastisch wirken.

einen großen, roten roten Kleber anbringen und dabei der eigentliche Täter sein. Reaktionen sind praktisch immer...

16 Hessen	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	VeKI	Nr. 16160008
Landesstelle			Kürzel	

Verf./Bearb./Hrsg.: Bauhaus	Ben	
Zuname	Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache

ID: 1616160008

Bewertung

sehr empfehlenswert

empfehlenswert

eingeschränkt empf.

nicht empfehlenswert

Killerverse

Titel

Lyx

Reihe

978-3-8025-9614-8 **460** **9,99**

ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Egmont vgs **Köln** **2016**

Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten

Büchereigrundstock

Klassenlesestoff

für Arbeitsbücherei

Zielgruppe

0-3 12-13

4-5 14-15

6-7 16-17

8-9 ab 18

10-11

Medienart/Ausführung	Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ?	<input type="checkbox"/> Ja
		(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	Ersteldatum:	

Schlagwörter

Spannung

Mord und Totschlag

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? Ja Nein

Zentraldatei: **23.06.2016**

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Mord mit Sekundenkleber: Der Mörder klebt Handflächen, Mund, Nase und Augen mit Sekundenkleber zu; die Opfer ersticken. Die junge LKA-Beamtin Henni Herzog bittet ihren ehemaligen Kollegen Johnny Thiebeck bei der Aufklärung der Serienmorde um Hilfe. Schnell steht fest, dass die Mordserie in Irland begann und mit der Reise nach Irland einer Gruppe um Hennis Schwester zusammenhängt. Thiebeck und das LKA klären den Fall.

Beurteilungstext

Spannend ist der Krimi von Ben Bauhaus allemal, wo doch das Mordwerkzeug banaler Sekundenkleber ist. Der ehemalige LKA-Beamte Johnny Thiebeck ist wegen seiner ungewöhnlichen und z. T. brutalen Verhör- und Aufklärungsmethoden gefeiert worden. Er ist mehr wie ein amerikanischer Fernseh-Cop dargestellt. Während er den Fall aufklärt, hilft er noch einem Freund aus dem Boxermilieu. Trotzdem kommt auch in diesem Buch die normale Ermittlungsarbeit nicht zu kurz, wobei immer wieder auf die Animositäten bei den Kripobeamtinnen angespielt wird. Neben der Mordserie steigert der Autor auch durch die konkurrierenden Ermittler die Spannung. Warum das Buch ein Berlin-Thriller für Fans von Andreas Winkelmann und Veit Etzold sein soll, erschließt sich mir nicht, denn die beiden kommen nur auf dem Klappentext vor. Für Krimifans ist das Buch ein guter Lesestoff für die Freizeit.

Hessen Landesstelle	Körle Ausschuss	CJM Kürzel	Nr. 16160206
Verf./Bearb./Hrsg.: Pons Zuname		Brigitte Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Nachtblau stirbt die Erinnerung Titel			ID: 1616160206 Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-8025-9935-6 ISBN	448 Seitenzahl	9,88 Preis (EURO)	
Egmont vgs Verlag	Köln Ort	2016 Jahr	
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung		Kriminalerzählung Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input checked="" type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstellungsdatum: 29.10.2016			Schlagwörter Abenteuer Kriminalität
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Diese Geschichte dreht sich um seltsame Vorkommnisse auf einem Friedhof, einen brutalen Überfall auf einen Kommissar und um die teils unrühmliche Vergangenheit von DDR-Sportlern. Eingebettet in eine spannende Kriminalerzählung führt dieses Buch die Hintergründe der Sportpraxis in der DDR ans Licht.

Beurteilungstext
 Beginnend mit einem seltsamen Vorgang auf den Friedhof, wo ein Grab frisch ausgehoben ist und ein Kreuz umgedreht in die Erde gesteckt wird, geht die Geschichte mit Ermittlungen weiter, dieses Geschehen betreffend. Doch dann entwickelt sich alles zu einem Drama, als einer der Kommissare überfallen und brutal niedergeschlagen wird. Die Tochter des Überfallenen und ihr Trainer scheinen in irgendeiner Weise verdächtig, ebenso wie ein Freund der Tochter. Über längere Strecken läuft nun die Ermittlungsarbeit, während der verletzte Kollege auf der Intensivstation um sein Leben kämpft.
 Zentrale Person der Handlung ist neben der Tochter der Kommissar Frank Liebknecht, der die Ermittlungen leitet.
 Der Roman ist in Kapitel eingeteilt, die jeweils einer Person zugeordnet sind und dann jeweils detaillierter deren jeweilige Situation schildern und mit der Handlung in Beziehung setzen. Liebknecht ermittelt schlussendlich in Richtung der Sportförderung der DDR und findet dort schließlich die Lösung des Falles und ermittelt den Täter.
 Die Autorin setzt sich mit einer Praxis auseinander, von der viele wussten, die aber nicht sein durfte. Das dunkle Kapitel der DDR-Sportgeschichte prägt hier weite Strecken der Erzählung und macht betroffen, weil inzwischen bekannt ist, dass vieles tatsächlich so stattgefunden hat.
 Eine spannende, kurzweilige Geschichte.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 23161211111	
Verf./Bearb./Hrsg.: Loisel Zuname			Régis Vorname		
Loisel, Régis Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Sackmann, Eckart Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache		
Peter Pan. Gesamtausgabe. Band 1. Titel			ID: 162316121111		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-7704-3833-4 ISBN	168 Seitenzahl	29,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Egmont Verlag	Köln Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer / fantastisch /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 11.12.2016		
Verlag Datum					

Inhaltsangabe
 Ein zeitloser Klassiker der Kinderliteratur erstrahlt in neuem Glanz: Régis Loisels phantasievolle Variation von J.M. Barries "Peter Pan" erscheint als edel gebundene, zweibändige Gesamtausgabe. Der französische Comickünstler entführt die Leser darin ins London des 19. Jahrhunderts. Der obdachlose Straßenjunge Peter schlägt sich durchs Leben, so gut er kann. Doch eines Abends lernt er eine Fee kennen und begreift, dass noch eine Welt jenseits der schmutzigen Hinterhöfe existiert...

Beurteilungstext
 Über 14 Jahre hat es gedauert, bis die Underground-Comicserie "Peter Pan" von Régis Loisel beendet war. Zwischen 1991 und 2005 sind insgesamt sechs Alben erschienen, die jetzt als Gesamtausgabe von der Ehapa Comic Collection neu aufgelegt worden sind. Der erste Band der Gesamtausgabe enthält die Alben: London, Die Insel und Der Sturm; der zweite Band die Alben Rote Hand, Der Haken und Schicksale. Abgerundet wird diese bibliophile Auflage durch einen umfangreichen redaktionellen Teil, in dem ausführlich über Loisels Werdegang berichtet wird. Er enthält ein Interview, detaillierte Hintergrundinformationen zur Entstehungsgeschichte und Urgeschichte von Barrie, sowie zahlreiche Abbildungen des Storyboard und Autors.

In "Peter Pan" erzählt Loisel in anspruchsvollen Bildsequenzen die Vorgeschichte zu Sir James Matthew Barries gleichnamigem Kinderbuch. Zu Anfang ist Peter nichts weiter als ein verstoßenes Kind und muss unter extremen Bedingungen im London des Jahres 1887 leben. Die detailreichen und realistischen Bilder in Farbe rufen sowohl Erinnerung an Ch. Dickens "Oliver Twist", als auch an A.C. Doyles "Sherlock Holmes" wach. Ungeliebt und ausgenutzt schlägt sich Peter durch den Schmutz Londons: Hinterhöfe, Gassen, Bordelle und Kneipen sind sein zu Hause. Vieles erinnert an Jack the Rippers Soho. Was Peter erlebt ist grausam und rührt zu Tränen. Nicht genug damit, dass seine eigene Mutter ihn verstößt, auch sonst hat der Junge nicht viel zu lachen: Sein junger Körper ist bei den Freiern heiß begehrt, und Prostitution von Kindern an der Tagesordnung. Der einzige Ausweg aus diesem inneren und äußeren Sodom und Gomorra ist seine Fantasie: Mit ungeschminkter Offenheit befriedigt er seine Evasionsbedürfnisse nach einer anderen Welt. Er erzählt erfundene Geschichten und Märchen, erdenkt sich bessere und schönere Welten und lässt all seine Freunde daran teilhaben. Kein Wunder also, dass eines Tages eine Fee auftaucht, die ihn nach "Nimmerland" ruft...

Loisel interpretiert "Peter Pan" völlig neu; analytischer, psychologischer, schonungsloser, bösartiger. Er fragt nicht nur nach den Beweggründen seiner Figuren nach "Nimmerland" zu reisen, sondern auch immer nach denen der Leser und Autoren, die im Grunde ja nichts anderes machen als Peter: Ist Kunst nicht per se Flucht, Rückzug, Verdrängung und Abkehr von Wirklichkeit und dem realistischen Prinzip? Zumindest als sublimierte Lösung unlösbarer Probleme der Realität will sie in Loisels Interpretation wohl verstanden werden.

So ist es auch kein Zufall, dass er für seine Deutung der Kunst ausgerechnet einen Fantasy-Kinderbuch-Klassiker ausgesucht hat: Nichts bietet sich dafür besser an. Dabei ist Loisels Zeichenstil voller Ecken und Kanten, was gut zur Erzählung passt. Einerseits der französischen "ligne claire" verpflichtet sind alle Hintergründe bis ins letzte Detail realistisch durchkomponiert – doch andererseits sind seine Figuren in Aussehen, Mimik und Gestik überspitzte Karikaturen ihrer selbst, die den Leser zugleich anziehen und abstoßen. Sowohl Captain Hook, als Jugendliteratur und Medien

...weil sie, ähnlich wie die Feen, eine gewisse Ambivalenz in sich haben, die dem Leser zugleich anziehen und abstößt. Gerade das macht sie aus, auch die Feen-Figuren hätten in ihrer unergründlichen Ambivalenz nicht besser umgesetzt werden können.

Alles in allem ist Loisels Interpretation von "Peter Pan" ein großartiges Werk. Die Geschichte fordert ihre Leser zugleich emotional und kognitiv, was v.a. bei wiederholter Lektüre deutlich wird: Immer wieder entdeckt man neue Details, Anspielungen und Deutungsmöglichkeiten.

Nur eines ist Loisels Comic ganz bestimmt nicht: Ein Kinderbuch.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 23161211112	
Verf./Bearb./Hrsg.: Loisel Zuname			Régis Vorname		
Loisel, Régis Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Sackmann, Eckart Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache		
Peter Pan. Gesamtausgabe. Band 2. Titel			ID: 152316121112		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-7704-3834-1 ISBN	168 Seitenzahl	29,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Egmont Verlag	Köln Ort	2015 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer / fantastisch /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 11.12.2016		
Verlag Datum				

Inhaltsangabe

Ein zeitloser Klassiker der Kinderliteratur erstrahlt in neuem Glanz: Régis Loisels phantasievolle Variation von J.M. Barries "Peter Pan" erscheint als edel gebundene, zweibändige Gesamtausgabe. Der französische Comickünstler entführt die Leser darin ins London des 19. Jahrhunderts. Der obdachlose Straßenjunge Peter schlägt sich durchs Leben, so gut er kann. Doch eines Abends lernt er eine Fee kennen und begreift, dass noch eine Welt jenseits der schmutzigen Hinterhöfe existiert...

Beurteilungstext

Über 14 Jahre hat es gedauert, bis die Underground-Comicserie "Peter Pan" von Régis Loisel beendet war. Zwischen 1991 und 2005 sind insgesamt sechs Alben erschienen, die jetzt als Gesamtausgabe von der Ehapa Comic Collection neu aufgelegt worden sind. Der erste Band der Gesamtausgabe enthält die Alben: London, Die Insel und Der Sturm; der zweite Band die Alben Rote Hand, Der Haken und Schicksale. Abgerundet wird diese bibliophile Auflage durch einen umfangreichen redaktionellen Teil, in dem ausführlich über Loisels Werdegang berichtet wird. Er enthält ein Interview, detaillierte Hintergrundinformationen zur Entstehungsgeschichte und Urgeschichte von Barrie, sowie zahlreiche Abbildungen des Storyboard und Autors.

In "Peter Pan" erzählt Loisel in anspruchsvollen Bildsequenzen die Vorgeschichte zu Sir James Matthew Barries gleichnamigem Kinderbuch. Zu Anfang ist Peter nichts weiter als ein verstoßenes Kind und muss unter extremen Bedingungen im London des Jahres 1887 leben. Die detailreichen und realistischen Bilder in Farbe rufen sowohl Erinnerung an Ch. Dickens "Oliver Twist", als auch an A.C. Doyles "Sherlock Holmes" wach. Ungeliebt und ausgenutzt schlägt sich Peter durch den Schmutz Londons: Hinterhöfe, Gassen, Bordelle und Kneipen sind sein zu Hause. Vieles erinnert an Jack the Rippers Soho. Was Peter erlebt ist grausam und rührt zu Tränen. Nicht genug damit, dass seine eigene Mutter ihn verstößt, auch sonst hat der Junge nicht viel zu lachen: Sein junger Körper ist bei den Freiern heiß begehrt, und Prostitution von Kindern an der Tagesordnung. Der einzige Ausweg aus diesem inneren und äußeren Sodom und Gomorra ist seine Fantasie: Mit ungeschminkter Offenheit befriedigt er seine Evasionsbedürfnisse nach einer anderen Welt. Er erzählt erfundene Geschichten und Märchen, erdenkt sich bessere und schönere Welten und lässt all seine Freunde daran teilhaben. Kein Wunder also, dass eines Tages eine Fee auftaucht, die ihn nach "Nimmerland" ruft...

Loisel interpretiert "Peter Pan" völlig neu; analytischer, psychologischer, schonungsloser, bösartiger. Er fragt nicht nur nach den Beweggründen seiner Figuren nach "Nimmerland" zu reisen, sondern auch immer nach denen der Leser und Autoren, die im Grunde ja nichts anderes machen als Peter: Ist Kunst nicht per se Flucht, Rückzug, Verdrängung und Abkehr von Wirklichkeit und dem realistischen Prinzip? Zumindest als sublimierte Lösung unlösbarer Probleme der Realität will sie in Loisels Interpretation wohl verstanden werden.

So ist es auch kein Zufall, dass er für seine Deutung der Kunst ausgerechnet einen Fantasy-Kinderbuch-Klassiker ausgesucht hat: Nichts bietet sich dafür besser an. Dabei ist Loisels Zeichenstil voller Ecken und Kanten, was gut zur Erzählung passt. Einerseits der französischen "ligne claire" verpflichtet sind alle Hintergründe bis ins letzte Detail realistisch durchkomponiert – doch andererseits sind seine Figuren in Aussehen, Mimik und Gestik überspitzte Karikaturen ihrer selbst, die den Leser zugleich anziehen und abstoßen. Sowohl Captain Hook, als

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...weil sie, nimmt eine gewisse Ambivalenz mit sich, die dem Leser zugleich einleuchtet und abstoßend kommt. Sogar, die auch die Feen-Figuren hätten in ihrer unergründlichen Ambivalenz nicht besser umgesetzt werden können.

Alles in allem ist Loisels Interpretation von "Peter Pan" ein großartiges Werk. Die Geschichte fordert ihre Leser zugleich emotional und kognitiv, was v.a. bei wiederholter Lektüre deutlich wird: Immer wieder entdeckt man neue Details, Anspielungen und Deutungsmöglichkeiten.

Nur eines ist Loisels Comic ganz bestimmt nicht: Ein Kinderbuch.

Hessen Landesstelle	Kleinsteinbach Ausschuss	magic Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 161600324 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Ramadier, Mathilde Zuname		Depommier, Anais Vorname	
Depommier, Anais Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Kootz, Anja Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	
Sartre Titel Reihe 978-3-7704-5530-0 ISBN		160 Seitenzahl 24,99 Preis (EURO)	
Egmont Verlag	Köln Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Graphic Novel Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum: 05.11.2016		Schlagwörter Biografie Freundschaft Philosophie	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Jean-Paul Sartre hat den Literaturnobelpreis im Jahre 1964 abgelehnt, dabei drehte sich sein Leben schon früh um das Lesen und Schreiben von Büchern. So widersprüchlich für den Außenstehenden diese Entscheidung sein mochte, spiegelt sie doch die facettenreiche Figur Sartre wider.

Beurteilungstext

Der Plot des Graphik Novels, der in drei Teile gegliedert ist, beginnt mit Sartres ‚Anfängen‘, überschrieben mit dem Zitat "Gehorsam hat man mir nicht beigebracht." und zeichnet eine, trotz des frühen Verlustes des Vaters behütete Kindheit in einem bürgerlich gut situierten Elternhaus. Erste Auseinandersetzungen mit der Philosophie finden bereits während der Schulzeit am Pariser Lyceum Henri IV statt, die sich im Studium der Psychologie, Philosophie und Soziologie an der E.N.S. in Paris fortsetzen. Nach seiner Agrégation lehrt er dort Philosophie und lernt seine langjährige Lebensgefährtin Simone de Beauvoir kennen. Seine philosophischen Studien führen ihn in das vom Nazi-Regime bereits stark geprägte Berlin, er kehrt im Jahre 1934 wieder nach Paris zurück. Nach einem zweijährigen Kriegsdienst und den Erfahrungen in einem Gefangenenlager der deutschen Wehrmacht führt er in Paris die Vorbereitungen für sein zweites Werk, "Das Sein und das Nichts" zu Ende und veröffentlicht es 1941. Politisch engagiert er sich während des Krieges in einer Gruppe, die der ‚Resistance‘ nahesteht, und bleibt bis Mitte der 50er Jahre dem Kommunismus treu. Seine philosophischen und literarischen Werke haben ihn zu einer anerkannten Größe in Frankreich und der ganzen Welt werden lassen, Sartre provoziert, mahnt und ermuntert durch seine eigene Positionierung und seine Schriften seine Mitmenschen zu einem kritischen Mitdenken als Bürger und Mensch.

Wer erwartet, dass das vorliegende Buch eine Biographie des Meisters ist, der wird bereits im Vorwort darauf hingewiesen, dass die Auswahl der Ereignisse vom Bild der beiden Künstlerinnen bestimmt ist. Sie sehen Sartre und sein Wirken als ‚Ergebnis‘ der zahlreichen Einflüsse in seinem Leben, seiner Freunde und Beziehungen, insbesondere des Einwirkens von Simone de Beauvoir. Daher ähneln die Situationen des Graphik Novels zeitweise eher einem Puzzle, dessen Gesamtheit die Autorinnen im Blick hatten, das sich dem Leser und Betrachter aber nur schwer erschließt. Die kurzen ‚Einführungen‘ helfen nicht, den roten Faden zu finden, der eine Biographie prägen sollte. Über die Inhalte und Aussagen seiner Werke findet man nur wenig, man sollte sie im Vorfeld gelesen haben, um die Anspielungen im Text zu verstehen und einordnen zu können. Die Vielzahl der eingebundenen Personen, die im Anschluss an die Geschichte kurz vorgestellt werden, steuert ebenfalls dazu bei, dass die Konstante des Plots immer wieder aufgeweicht wird. Selten sprechen sich die Figuren mit Namen an, so dass der Leser im Anhang nachschlagen muss, welche Figur gemeint sein könnte. Stilistisch und künstlerisch ist das Werk äußerst gelungen, als Biographie, die man hinter dem Titel erwartet, ist es nur eingeschränkt empfehlenswert oder eben nur für ‚Insider‘ empfehlenswert.